

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Frank Lothar

Leipzig, vermutl.

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Salomon - Str. 7.

Leipzig, d. 27. IX

1926

Lieber Vater!

Ich bitte Dich herzlichst, mir möglichst umgehend mein Geld für Oktober zu senden, und zwar müß ich Dich bitten, es 150 Mk. sein zu lassen. Ich habe von den letzten Monaten noch einige kleine Rechnungen ausstehen, die unbedingt bezahlt werden müssen: Ich hoffe nicht, daß Du denkst, ich gebe für irgend welche unnützen Dinge Geld aus, und halte mich dann bei Dir dafür schadlos. Ich versichere Dir, ich lege keinen Pfennig in Extravaganzen aus, und verzichte selbst auf den kleinsten Luxus. Darauf habe ich mir nichts ein, denn ich habe absolut kein Bedürfnis nach Extravaganzen, aber viel leicht hast Du einigermassen Verständnis dafür, daß man mit 125 Mk. monatl. nicht in der Lage ist Dinge wie Kleidungsstücke, Schülereinstellungen, Klavierstimmungen etc. zu bezahlen, ohne damit seine Existenz zu gefährden! Ich bitte Dich

nochmals, im recht baldigen Sendung
und bin mit den herzlichsten Grüßen

Dein
Lohse.